

Pulsnitzer Anzeiger

Dorner Anzeiger

Haupt- und Tageszeitung für die Stadt und den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz und die Gemeinde Dorn

Die Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der gesetzlichen Sonn- und Feiertage. Der Bezugspreis beträgt bei Abholung wöchentlich 50 Pf., bei Lieferung frei Haus 55 Pf. Postbezug monatlich 2,50 RM. Die Behinderung der Lieferung rechtfertigt keinen Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Zeitungsausgabe für Abholer täglich 3-6 Uhr nachmittags. Preise und Nachlässe bei Wiederholungen nach Preisliste Nr. 4 - Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Nummern und an



bestimmten Plätzen keine Gewähr. Anzeigen sind an den Erscheinungstagen bis vor 10 Uhr aufzugeben. - Verlag: Mohr & Hoffmann. Druck: Karl Hoffmann u. Gebrüder Mohr. Hauptschriftleiter: Walter Mohr, Pulsnitz; Stellv.: Walter Hoffmann, Pulsnitz. Verantwortlich für den Heimattell. Sport u. Anzeigen Walter Hoffmann, Pulsnitz; für Politik, Völkerverdienst und den übrigen Teil Walter Mohr, Pulsnitz. D. N. XII.: 2250. Geschäftsstellen: Albertstraße 2 und Adolf-Dittler-Straße 4. Fernruf 518 und 550

Der Pulsnitzer Anzeiger ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft zu Ramenz, des Stadtrates zu Pulsnitz und des Gemeinderates zu Dorn behördlicherseits bestimmte Blatt und enthält Bekanntmachungen des Amtsgerichts Pulsnitz, sowie des Finanzamtes zu Ramenz

Nr. 24

Sonnabend, den 29. Januar 1938

90. Jahrgang



Zum 5. Jahrestag des Dritten Reiches am 30. Januar 1938

Mit dankbarem und freudigem Herzen begeht das deutsche Volk die Wiederkehr des denkwürdigen Tages der Machtergreifung durch den Nationalsozialismus. Welch eine Fülle von Ereignissen umspannt das erste halbe Jahrzehnt nationalsozialistischer Staatsführung, welche ein grundlegender Wandel hat sich in diesem für menschliche Begriffe doch so kurzen Zeitraum auf allen Lebensgebieten der deutschen Nation vollzogen. Staunend und überrascht schaut das Ausland auf das einzigartige Wunder der deutschen Selbstaufrihtung. Das deutsche Volk selbst aber hat blickt mit berechtigtem Stolz auf die vergangenen fünf Jahre zurück, denn wenn es nach Jahren tiefer Erniedrigung wieder zu neuer Größe emporgeritten ist, wenn es aus einem geknechteten und wirtschaftlich ruinierten Volk zu einer neuen Weltmacht geworden ist, deren Stimme im Kreise der Völker nicht ungehört verhallen kann, dann hat es das nicht fremder Hilfe zu verdanken, sondern dem starken Willen seines Führers, dem gläubigen Vertrauen des geeinten Volkes und seiner eigenen, vor keinem Opfer zurückschreckenden gewaltigen Kraftanstrengung. Wenn einst in gewissem Abstand von diesen Jahren des Umbruchs und Neubaus die Geschichte unserer Zeit geschrieben wird, kann die Beurteilung gerechtfertigterweise nie anders lauten als: Das waren stolze Jahre des Erfolges. Wir aber, die wir dabei gewesen sind, wissen, mit welchen Opfern und welcher Einsatzbereitschaft Staatsführung und Volk diese Erfolge herbeigezweigt haben.

Als der Nationalsozialismus am 30. Januar 1933 das Erbe langjähriger System- und Mißwirtschaft antrat, war Deutschland politisch ein Spielball fremder Mächte, wirtschaftlich eine Ruine, sozialpolitisch ein Land der Klassengegnerschaft und Arbeitskämpfe. Tiefste Sorgen lasteten auf allen deutschen Menschen, auf Arbeitern, Bauern und Bürgern nicht minder als auf Industrie und Gewerbe. Die schwerste Sorge aber hatte die nationalsozialistische Staatsführung auf sich genommen, den Ausweg aus diesem Chaos und Elend zu finden. Und sie hat ihn wahrlich gefunden. Aus der politischen Ohnmacht wurde durch Brechen der außenpolitischen Fesseln und durch die Wiederwehrhaftmachung eine starke Macht, die im Konzert der Völker wieder einen gewichtigen Ton ansetzt. Auf wirtschaftlichem Gebiet haben die gestaltenden Kräfte des Nationalsozialismus Erfolge herbeigezweigt, die für der ganzen Vergangenheit ohne Beispiel sind: Die Arbeitslosigkeit ist beseitigt in einem Maße, das bereits empfindlicher Mangel an Arbeitskräften eingetreten ist. Der Bauernstand ist gerettet. Wir haben das soziale Problem gelöst und die Lebensbedingungen des ganzen Volkes entscheidend gehoben. Die Wirtschaft arbeitet mit voller Tourenzahl und wirft wieder Gewinne ab. Schulden wurden abgetragen und neue Guthaben gebildet. Auf kulturellem Gebiet wurden die uns an fremden Ueberwucherungen ausgemerzt, das Volk wieder zu den echten Gütern deutscher Kultur zurückgeführt.

Die Zauberworte für diese stolzen Leistungen und Erfolge waren, auf einen kurzen Renner gebracht: Arbeit, Vertrauen, Begeisterung, nationalsozialistischer Schwung, Volksgemeinschaft und Einstimmigkeit mit der Führung. Das Entscheidende dabei, das alle diese Leistungen erst



ausgelöst und die Erfolge überhaupt ermöglicht hat, das ist die völlige innere Umwandlung in der Seelenverfassung des deutschen Menschen, die tiefgehende Veränderung der Denkmuster des ganzen Volkes. Durch ein Uebermaß nimmermüder Schulung und Aufklärung hat der Nationalsozialismus nach seinem ihm innewohnenden Gesetz alte, überlebte Anschauungen und Gewohnheiten durch seine neue Lehre und Weltanschauung ersetzt und damit erst die Voraussetzungen und Grundlagen für erfolgreiche Arbeit und Aufstieg geschaffen. In einem gleichsam politischen Schöpfungsprozeß wurden alle guten Geistes- und Willenskräfte der Nation mobilgemacht, in Bewegung gesetzt und auf das eine große Ziel der wahren deutschen Volksgemeinschaft ausgerichtet.

So erwuchs ein Deutschland, das nicht nur mit seinen

inneren Problemen fertig wurde - deren größtes im heutigen Zeitalter der Industrialisierung zweifellos die Gewinnung und Befriedung der Arbeitermassen darstellte -, das auch alle außerpolitischen Anfeindungen siegreich überwand, ob es sich um Lügen, Boykottbewegungen, Außenhandels- und Währungsschwierigkeiten, Lebensmittel- und Rohstoffversorgung, die internationale Schuldenfrage oder sonst was handelte. Für jede einzelne dieser Fragen war uns in Maß und Spott hunderte Male der Zusammenbruch vorausgesagt worden. Deutschland hat sich dadurch jedoch nicht im geringsten anfechten lassen. Unbeirrbar ging die Führung Abschnitt für Abschnitt ihren planvollen Weg des Aufbaus, Erreichtes und Erstrebtes aneinanderreihend.

Gewiß haben die fünf Jahre Sorgen und Schwierigkeiten in großer Zahl gebracht, gewiß waren die Jahre angefüllt mit rastloser Arbeit. Aber alle Anstrengungen und Opfer haben hundertfältige Frucht getragen, kurz umschrieben: Sicherheit, Macht, Ansehen, Ordnung, Einheit. Das bedeutet auch zugleich die Bürgschaft für die kommenden Jahre. Das ist der feste Damm gegen die Rückkehr krisenhafter Zustände. Hierin beschlossen liegt endlich auch die Kraftquelle für neue Leistungen. Ein Jahr des vom Führer verkündeten Vierjahresplanes ist inzwischen auch schon vergangen. Seinen Zielen der Unabhängigmachung unserer Wirtschaft sind wir durch Anspannung aller menschlichen und sachlichen Kräfte bereits ein beachtliches Stück näher gekommen. In das Jahr VI treten somit Volk und Wirtschaft mit einer Stärke und Geschlossenheit, zugleich aber auch mit weitreichenden Arbeitsplänen ein, die in bemerkenswertem Gegensatz stehen zu der Entwicklung in unserer Umwelt. Gerade diese Tatsache soll uns neben all den bisherigen Erfolgen ein steter Antrieb sein, weiter getreu unsere Pflicht zu tun. Das ist zugleich der schönste Dank an den Führer, dem wir die grundlegende Wandlung und Lebenssicherung der Nation einzig und allein verdanken.

Sachsen opfert

Von sächsischen Firmen und Einzelpersonen wurden für das Winterhilfswerk folgende Spenden von 300 Mark gezeichnet: Dr. med. Arnoldi, Chemnitz; Alfred Deinet, Chemnitz; Frau E. verw. Duderstadt, Chemnitz; H. Macht, Dresden; Ungenannt aus Kreis Dresden; Erster Chemnitzer Haderpeter; Georg Franke; Häuteverwertung und Betriebsgen. der Fleischer; Edwin Hüb; Hugo Hienburg; Jakob u. Walter; Dr. med. Michels; Dr. Walter Müller; Fritz Niescher; Nothitz u. Koch; Eugen Pritpenow; Curt Puhlsfürst; G. Rümmler; K. A. Schnabel; Max Schütze; Schulte u. Brauer; W. Seidel; Stäbers Eisenhandlung GmbH.; Wilhelm Thielens; Heinrich Ulrich; Dr. Wilde; „Birka“ GmbH., sämtlich Chemnitz. Außerdem wurden folgende weitere Spenden gezeichnet: 4000 Mark Sächsische Textilmaschinenfabrik AG, Chemnitz; 1000 Mark Alfred Weigel, Chemnitz; F. W. Woolworth u. Co., Chemnitz; 800 Mark Franz Lange, Chemnitz; 700 Mark Carl Günther, Dresden; Kerb-Ronus GmbH., Dresden; Sächsische Werkzeugmaschinenfabrik Bernhard Escher, Chemnitz; 632,15 Mark Sächs. Webstuhlfabrik, Chemnitz; 500 Mark H. Th. Böhme, AG, Chemnitz; Jof. Joseph u. Bros, Dresden; 400 Mark Sigmund Goertz AG, Chemnitz; 200 Mark Sächs. Brotfabrik Union, Chemnitz-Kottbus; 150 Mark Rudolf Karstadt AG, Chemnitz; 100 Mark Dr. Eides, Dresden.

